

Die Halle vierteljährlich bei postmässiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., auschl. Zustellungsgebühr.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Am meisten Zeitungs-Ergänzung unter „Scale-Zeitung“ eingetrag.

Verleger der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Abonnements-Abteilung Nr. 1153.

Werden die Gesellschafter der ... aber deren Stamm mit 20 Pp., ... auf 20 Pp., ...

Ercheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Gr. Braubergstr. 12. Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

Scale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nr. 302.

Halle a. S., Sonntag, den 30. Juni.

1912.

Die Begegnung in den Schären.

In das russische Botschaftshaus Unter den Linden zieht Herr Sverbejew als Nachfolger des Grafen Osten-Saden ein, und es fehlt, wie stets bei solchen Anlässen, auch jetzt nicht an Stimmen, die viel Rühmens zu machen wissen von seiner Liebe zu Deutschland, seinem tiefen Verständnis für deutsches Wesen und seinem ehrlichen Willen, die Beziehungen zwischen Berlin und St. Petersburgs freundlicher und vertrauensvoller zu gestalten.

Zeuge dessen, daß es der Diplomatie beider Länder nicht gelingen will, in die russisch-deutschen Beziehungen den warmen und herzlichen Ton wieder hineinzubringen, wie er zu Zeiten Alexanders II. und Wilhelms I. vorherrschend war, und wie er noch heute allein der Natur der Lage entsprechen würde.

„Russische Slomo“ meldet, bei der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren werde die Frage erörtert werden, ob der türkisch-italienische Krieg, nicht dadurch beendet werden könne, daß man der Türkei für die Abtretung von Tripolis eine Entschädigung an der persischen Grenze anbietet, wo ihr das zwischen ihr und Persien streitige Gebiet in der persischen Nordwestecke bei Salmas und Chai überlassen werden könnte.

Das Programm der Kaiserbegegnung bei Baltischport ist folgendermaßen festgelegt: Donnerstag findet Frühstück und Galatafel auf der Jarenjacht „Standarb“ statt. Nach dem Frühstück Parade des Wlborger Regiments „Kaiser Wilhelm II.“ Freitag Familienfrühstück und Galatafel auf der „Sohengollern“.

Die Sicherung unserer Zukunft in China.

Das Eisenunternehmen der chinesischen Anleihe von 60 Mill. Pfund ist vor kurzem unter Dach und Fach gebracht worden. Damit sind 1200 Mill. Mark einem halb zivilisierten, in allen Fragen kranken Staat, der in diesem Augenblick den tief erschütternden Uebergang vom altverpönten Despotismus zur Republik, und zwar zu einer Republik von 425 Millionen Einwohnern, wie sie die Welt noch nie gesehen hat, zu machen im Begriff steht.

Diese Aktion ist ein Zeugnis des Gemeinschaftsgefühls der Völker, wie die Welt bisher wenige gefannt hat, zugleich eine Anerkennung des Grundgedankes der offenen Tür für China, die mit Freuden zu begrüßen ist.

„Aberdings heißt es, wie überall, so auch hier, auf dem Nachspalten stehen. In feindseligen Tendenzen hat es nämlich auch hierbei nicht gefehlt. Russland hatte ein weitwünschenswertes ökonomisches Programm, das mehr auf die Förderung des eigenen Handels als auf die Wahrung der Gleichberechtigung aller Nationen hinauslief.

Die aus den Stürmen der letzten Jahre hervorgegangene Republik kann noch nicht allein stehen. Es sind große Reformen durchzuführen, an allen Ecken und Enden fordert man Geld von der Regierung, am dringendsten zur Aufklärung der angeblich eine Million Mann betragenden, auf Kosten des Staats lebenden und kaum zu ernährenden Revolutionsstruppen.

Die Banken haben von Anfang an zusammengeschaltet. Beteiligt waren Deutschland durch die Deutsch-Asiatische Bank, England durch die Hongkong und Shanghai Banking Corporation in London, Frankreich durch die Banque de l'Indochine in Paris, die Vereinigten Staaten durch die Häuser J. P. Morgan & Co., Kuhn Loeb & Co., durch die First National Bank sowie die National City Bank in New-York, Russland durch die Russisch-Asiatische Bank in Petersburg, Japan durch die Yokohama Specie Bank, verschiedene kleinere Banken und Bankhäuser hatten sich angeschlossen.

Feuilleton.

Der Himmel im Juli.

(Nachdruck verboten.)

Die längsten Tage sind vorüber; nach und nach wendet sich das Tagesgestirn wieder südlicheren Breiten zu, und wenn die Abnahme der Tageslänge zunächst auch noch unbedeutend ist, so wächst sie doch im Laufe des Juli monats ziemlich beträchtlich an. Während am 1. die Sonne noch eine nördliche Abweichung von 2° 8' hat, sinkt diese am 31. auf 18° 19' und die Mittagshöhe des Tagesgestirns verringert sich demgemäß für Berlin und das mittlere Norddeutsches Land von 60½ auf 55½ Grad.

Es ist ein höchst merkwürdiges Schauspiel, wenn man die Sonne im Abendhimmel sieht, wie sie sich über dem Horizont erhebt, und wie sie sich über dem Horizont erhebt, und wie sie sich über dem Horizont erhebt.

folgedessen sind zum Abendhimmel die Zwillinge und der Krebs jetzt verschwunden. Auch der große Löwe und die Jungfrau sind schon ganz nach dem Westhimmel gelangt. Die beiden hellsten Sterne dieser Konfigurationen, Regulus und Spica, sind aber am Abendhimmel noch gut zu sehen.

Der Trabant der Erde befindet sich in der ersten Monatshälfte in abnehmendem Licht. Auf dem 7. Juli fällt das letzte Viertel; Neumond ist am 14. und das erste Viertel wird der Mond am 1. Juli zeigen, worauf am 29. seine volle Scheibe erststrahlen wird.

Der Fixsternhimmel ist fast gegen den Vormonat nicht wesentlich verändert; die einzelnen Konstellationen sind nur, entsprechend dem Fortschreiten der Sonne in der Tierkreisbahn, um zwei Stunden weiter nach Westen gerückt.

Für die Sommerreise!

Marktplatz
15/16.

Telephon
2105.

G. Assmann
Hoflieferant.



Fürs Gebirge

- Loden-Anzüge
- Pelerinen
- Bozener Mäntel
- Havelocks
- Joppen
- Hosen.

Für den Strand

- Tennis-Anzüge
- Blaue Jacketts u. welsche Hosen
- Bunte Westen
- Wasch-Anzüge
- Wasch-Hosen
- Seidene Jacketts.

Gegründet 1848.

Herren-Loden-Pelerinen
mit und ohne Aermeln, langen Tragbändern, Taschen, doppelten Schultern von 10⁵⁰ an.

Knaben-Wasch-Blusen-Anzüge
in allen Farben v. 2²⁵ - 12 M.

Anfertigung nach Mass
feiner Strassen- und Gesellschafts-Anzüge
in allen Farben und Preislagen.
- Grosse Dessin-Auswahl. -

Lüster-Jacketts
von 3-18 M.
Grösste Auswahl.

Matrosen-Anzüge
eichte Kleider Fassons
in allen Preislagen.

Damen- u. Herren-Pelerinen
mit Taschen, Tragbändern u. doppelten Schultern
Art. 1000 M 1100

Ausland.

Französische Schlappe in Westafrika.

Paris, 28. Juni. Der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika kauft unter dem 28. Juni abends: Leutnant Delorain und der Beamte Rossi, die mit einer Abteilung Schützen und Kamelreitern in der Gegend nördlich von Timbuktu operierten, wurden von dem Stamm der Regu überfallen und getötet. Der Angriff fand in der Nähe der Brunnen von Elgattara statt. Die Angreifer erlitten bedeutende Verluste.

Weber den am 23. und 24. Mai erfolgten Angriff auf eine französische Truppenabteilung, die sich nördlich des Niges umweit von Timbuktu befand, veröffentlicht die Pariser Revue Coloniale nach folgende Einzelheiten: Der Leutnant Delorain und der Beamte Rossi, die sich mit 38 sudanesischen Schützen und 70 Kamelreitern in der Gegend von Timbuktu befanden, um eine Karawane zu geleiten, waren von dem in der Region von Timbuktu bestehenden Obersten durch einen Boten gewarnt worden, sie sollten sich sofort nach Awan zurückziehen. Dieser Befehl scheint die beiden nicht rechtzeitig erreicht zu haben. Am 23. Mai wurde die kleine Abteilung von zuerst nur schwachen feindlichen Kräften, die aus dem Süden Marokkos gekommen sein sollen, angegriffen. Der Angriff wurde aber abgeblasen. Am folgenden Tage jedoch kamen die durch neuen Zug wesentlich verstärkten Angreifer zurück, und es entspann sich ein langes und heftiges Gefecht, in dessen Verlaufe die beiden Franzosen den Tod fanden. Der Leutnant erlitt aber auch seinerseits so starke Verluste, daß er seinen Sieg, dem übrigens hier alle weitergehende politische Bedeutung abgeprochen wird, nicht weiter verfolgen konnte.

Die ganze Abteilung niedergemetzt.

Weiter wird berichtet: Von der Schützenabteilung, die in der Nähe Timbuktus von Eingeborenen überfallen und ausgeraubt wurde, sind nur wenige Mann entkommen. Der Leutnant Delorain war mit unter den ersten Niedergemetzten.

Die Brotnot in Frankreich.

Trotz den beruhigenden Versicherungen der Regierung nimmt die Weizenkrisis in Frankreich immer schmerzlichere Formen an. In Paris, wo das Zwei-Kilo-Brot heute bis 80 Pfg. und der Sod Mehl etwa 60 Mark statt des Normalpreises von 40 Mark kostet, kann der Vorrat des verfügbaren Mehles nur noch 14 Tage ausreichen. Und nicht besser liegen die Verhältnisse in Bordeaux und Meaux. In Toulouse, wo sich die Wälder im Zustand befinden, arbeiten die Müllrädereien Tag und Nacht, um den Vorrat der Bevölkerung zu decken, ohne dem Ansturm der Käufer begegnen zu können. Auch dort geht das Mehl bedenklich zur Neige, so daß sich der Vorrat genötigt gesehen hat, telegraphisch in Paris die Lieberlieferung von 200 Tonnen Mehl zu erbitten, die im Falle der Fortdauer des Brotnots unbedingt erforderlich sind.

Das neue China.

M. p. Ein auch für die deutsche Handelswelt sehr interessanter, jedoch veröffentlichter Bericht über die künftige Marktlage in China stammt von dem amerikanischen Generalkonsul in Hongkong George A. Anderson. Es heißt dort u. a.: Siderlich wird bald eine großartige Erschließung des Landes durch Eisenbahnen einleiten, was eine Menge weiteren geschäftlichen Aufschwungs zur Folge haben muß. Moderne Bauten, Schulen, Wege, Brücken, Wasserwerke, Gasanstalten, elektrische Kraftanlagen und andere öffentliche Bauwerke werden in Menge errichtet werden. Schon ist nicht nur in den Häfen, sondern auch in den Binnenstädten eine entschiedene Veränderung im Anzug der Chinesen zu bemerken. In verhältnismäßig kurzer Zeit muß daher ein lebhafter Bedarf für ausländische Webstoffe, besonders Baumwollenfabrikate und Schuhe, Hüte und Frauenkleider sich bemerkbar machen. Fabriken, die alle typisch chinesischen Bedürfnisse nach mehr modernen technischen Grundrissen herstellen, und solche, die Einfuhrgüter im Lande selbst anfertigen, werden zuerst in allen offenen Küstenplätzen in großer Zahl gebaut. Sobald die politischen Verhältnisse ruhiger sind, dürfte das Innere diesem Beispiel der Marktlage schnell folgen. Sierich wird folgerichtig ein äußerst harter Bedarf an Maschinen einleiten. Besonders die dem chinesischen Charakter entsprechenden Kleinbetriebe werden stark Käufer im Auslande sein. Kurz gesagt: Das Geschäftleben in China beginnt mit einer völlig neuen Aera, und alles, was jemals gesagt und geschrieben worden ist von den kommerziellen Möglichkeiten des Reiches, sollte jetzt, als besonders für die Gegenwart passend, nochmals gesagt und geschrieben werden!

Waffenhandel im Persischen Golf.

In politischen Kreisen Englands erwartet man, wie aus London berichtet wird, die endgültige Abstellung der alten britischen Wetzger über den Waffenhandel im Persischen Golf von einem Erlasse des Sultans von Maskat, der kürzlich ergangen ist. Der Sultan hat nämlich verfügt, daß vom 1. September ab die gesamte Einfuhr von Waffen und Munition bei Strafe der Konfiskation in öffentlichen Lagerhäusern niedergelegt werden muß, und daß Waffen nur gegen Lösung des Waffenscheines nach Zahlung der Gebühren ausgeliefert werden dürfen. Ferner sollen Waffenscheine im Zukunft nicht mehr an Händler, sondern nur direkt an die Käufer oder deren Agenten erteilt werden. Diese Verfügung des Sultans hat in Frankreich wenig angenehm berührt, da man dort den Standpunkt einnimmt, daß aus den 60er Jahren stammende Verträge zwischen Frankreich und dem Sultan die freie Waffenimport gewährt; man möchte dort auf diese Vertragsrechte nur gegen eine entsprechende Entschädigung durch England, vorzugsweise die Abtretung der Kolonie Gambia, verzichten. Auf englischer Seite betont man dagegen, daß der Sultan von Maskat als selbständiger Herrscher durchaus berechtigt sei, jene Verfügung zu erlassen, und daß den französischen Vertragsrechten kein Eintrag gelte, da der Erlaß eine rein politische Sicherheitsmaßregel sei, um Anführungen von Waffen und Munition in Privatgebäuden zu verhindern.

Generalstreik in der amerikanischen Küstenschifffahrt.

Newport, 29. Juni. Infolge der Weigerung von hiesigen Küstenschifffahrtsgesellschaften, nur organisierte Seeleute zu beschäftigen, haben die Führer des Arbeiterbundes den Generalstreik verkündet und hoffen, daß mehr als 35 000 Seizer und Matrosen und 40 000 Hafendarbeiter in Newport und in anderen Häfen sich den Ausständigen anschließen werden.

Kein Rohmaterial.

Fünf große Firmen haben in einer Zuschrift an den Premierminister erklärt, sie mühten ihre Werke schließen, da sie infolge des Streiks im Londoner Hafen kein Rohmaterial erhalten könnten. Die Leute seien bereit, zu arbeiten, mühten aber entlassen werden.

Luftschifffahrt.

Die Zerkürung der „Schwaben“.

Düsseldorf, 29. Juni. Die Unfallstätte der „Schwaben“ ist durch einen Polizei- und Militärordonn im weitesten Umkreise abgesperrt worden. Diese Maßnahme hat sich als durchaus notwendig erwiesen, da zahlreiche Zuschauer fast unmittelbar nach der Katastrophe sich auf die noch glühenden und rauchenden Trümmer stürzten und ein „An der Stelle“ zu erhaschen suchten. Seit den frühen Morgenstunden haben sich auch heute wiederum Tausende von Neugierigen eingefunden, die doch kaum etwas zu sehen bekommen. Die Unterlegung der Leberreste des Luftschiffes durch den Führer und die aus Friedrichshafen eingetroffenen Ingenieure hat ergeben, daß von der „Schwaben“ kaum etwas zu retten sein dürfte. Das Riegeisort und die Spanten aus Aluminium sind bei der enormen Hitze zum Teil geschmolzen, zum Teil völlig deformiert. Das ganze Gerüst ist in sich selbst zusammengefallen und hat dabei die Gondeln und die wertvollen Motoren beschädigt. Soweit sich bis jetzt sicher feststellen läßt, dürften zwei der sechs japanischen Manbadmotoren zerstört sein. Am heutigen Vormittag traf aus Frankfurt a. M. eine Verlesungskommission ein, die die Höhe des Schadens feststellen soll. Es dürfte sich etwa um einen Schaden von 600 000 bis 650 000 M. handeln, wenn man auch damit rechnen kann, daß sich das Aluminium für einen Neubau wieder verwenden läßt.

Der Reichstanzler hat dem Grafen Zeppelin in einem herzlichen Telegramm seine Trauer darüber ausgesprochen, daß die „Schwaben“, mit der er selbst eine unvergeßliche Fahrt gemacht hat, ein Opfer ihres geschwollenen Berufes geworden ist. Die Groberung der Luft, in der Graf Zeppelin bahndrehend vorangegangen ist, werde durch seinen Verlust, so schwer er auch sei, mehr aufgeschaffen werden können. Graf Zeppelin, der am Sonnabend in Berlin weilt, hat dem Reichstanzler einen Besuch abgestattet und ihm für seine Teilnahme gedankt.

Bad Kissingen Hotel Bäder Altrenom. Haus, Mod. Kolonn. 2 Min. v. Kurgart. Quell. u. Bädern, Pens. Lift, mod. Vestibül, Zentralf. Prosp.

Inventur-Ausverkauf.

Preise sind ganz erheblich herabgesetzt.

Wäsche-Fabrik.

Gebr. Fackenheim,

Ausstattungs-Magazin.

Grosse Ulrichstrasse 12.

